

Protokoll der gemeinsamen Sitzung der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Bezirk Steglitz-Zehlendorf für Kinder und Jugendliche sowie der Arbeitsgruppe „Beratung und Therapie“ nach §78 am 14. September 2011

Ort: „Bürgertreff“ im S-Bhf. Lichterfelde West
Protokoll: Fr. Ruhrig
Anwesende: siehe Anwesenheitsliste
Tagesordnung: siehe Einladung
Moderation: Fr. Dr. Stock

TOP 1

Verabschiedung des Protokolls: keine Veränderungen/Ergänzungen des Protokolls

TOP 2

Genehmigung der Tagesordnungspunkte und Ergänzungen:
keine Veränderungswünsche.

TOP 3

Frau Friedrich und Frau Henkel des freien Trägers „Sunny Side Up“, Feurigstr. 54 in 10827 Berlin-Schöneberg stellen ihre Angebote für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern vor. „Sunny Side Up“ ist ein Angebot der GamBe gGmbH. (www.sunnysideup-berlin.de).
Angebote:

- soziale Gruppe für Kinder von psychisch erkrankten Eltern (Finanzierung über KJHG). Zu Beginn finden mit MitarbeiterInnen von „Sunny Side Up“ Gespräche mit den Eltern statt, damit diese ihren Kindern die Erlaubnis geben können, in der Gruppe über die psychische Erkrankung der Eltern zu sprechen.
- Familienhilfe/Hilfen zur Erziehung (SGB VIII=KJHG) in Kombination mit Eingliederungshilfe (SGB XII, §§53/54) in Zusammenarbeit mit dem SPD und mit dem Jugendamt Tempelhof-Schöneberg; es arbeiten zwei HelferInnen „parteilich“ mit der Familie, d. h. eine HelferIn für das Kind, eine HelferIn für den Erwachsenen. Die Hilfe entsteht oft aus der primären Hilfe für die psychisch erkrankten Erwachsenen (Eingliederungshilfe), im zweiten Schritt kommt die Jugendhilfe dazu. Die kombinierte Finanzierung SGB VIII und XII gibt es bislang nur in Tempelhof-Schöneberg (begrenzt für „Sunny Side Up“); in Steglitz-Zehlendorf werden nur Hilfen nach SGB VII=KJHG finanziert.
- begleiteter Umgang (auch mit zwei Helfern)
- betreutes Einzelwohnen (40 Plätze); davon ca. die Hälfte in Kombination SGB VIII und XII; überwiegend an Depression erkrankte Eltern; (GamBe bietet insgesamt 140 Plätze im BEW für psychisch (an Schizophrenien und Depressionen) Erkrankte an).

Ziele: Stärkung der Kinder, Einbindung in ein die Kinder unterstützendes Netzwerk (z. B. über AMSOC-Patenschaft), Umgang mit Krisen, Selbstorganisation in Krisen

TOP 4

Frau Hau-Belschner, Familientherapeutin, und Herr Epple, beide von der Praxisgemeinschaft A.m.S.e.I. stellen die Kinder-orientierte Familien-Therapie (KÖF) vor. KÖF ist ein von dem norwegischen Kindertherapeuten Martin Soltvedt in den 1980er Jahren entwickeltes familientherapeutisches Verfahren, das von Bernd Reiners nach Deutschland gebracht wurde. Es wurde entwickelt, um jüngere Kinder (ca. 4 LJ bis etwa 11 LJ) und deren (kindliche) Sicht besser in den familientherapeutischen Behandlungsprozess einbeziehen zu können.

KOF ist in Skandinavien recht verbreitet und wird auch diagnostisch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, von Familiengerichten und in der Jugendhilfe häufig eingesetzt.

Die Praxisgemeinschaft A.m.S.e.L. setzt KOF als Bestandteil der aufsuchenden Familientherapie ein. Mögliche Zielgruppen/Indikationen für KOF sind: Kontaktaufnahme/ größere Sicherheit bei der Anbahnung von Pflegekindaufnahme oder Adoption, unsichere Eltern-Kind-Bindung, jeweils mit dem Ziel der Stärkung der Bindung zwischen (Pflege-/Adoptiv-) Eltern und Kindern.

Medium von KOF sind das gemeinsame Spiel des Therapeuten mit dem Kind und das Spiel der Eltern mit dem Kind in Anwesenheit des Therapeuten; die Spielsequenzen (ca. 15 min.) werden mit Video aufgezeichnet und auch gemeinsam mit den Eltern angeschaut. KOF kann sowohl in der Praxis A.m.S.e.L. (Spiel in einem „Sandkasten“) als auch bei den Familien zuhause (auf einer „Spieldecke“) angewandt werden.

Im Allgemeinen umfasst die Anwendung von KOF für diagnostische Fragestellungen 3-4 Spielsequenzen, zur Behandlung 8-10 Spielsequenzen.

TOP 5

Verschiedenes:

- ab 2012 wird sich die Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Bezirk Steglitz-Zehlendorf für Kinder und Jugendliche aus organisatorischen Gründen schon um 10:00 treffen

- Herr Christoph Johannsen, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Diabetologe (DDG), zuletzt als Oberarzt der Station für pädiatrische Psychosomatik am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke tätig, hat sich seit August 2011 in der Clayallee 104 in 14195 Berlin mit einer SPV*-Praxis unter dem Dach des Familienforums Dahlem, einem „Ableger“ des Familienforums Havelhöhe, niedergelassen. Mitarbeiterinnen seiner Praxis sind eine Ergotherapeutin/Psychologin und eine Sozialarbeiterin/Heilerziehungspflegerin, die sich in der Ausbildung zur Kinder- u. Jugendlichentherapeutin befindet, sowie eine Heilpädagogin. Behandlungsschwerpunkte sind neben anthroposophischer Medizin (GAÄD**) die Psychosomatik chron. Erkrankungen (chron. erkrankte Kinder, Kinder chron. erkrankter Eltern) sowie EMDR.

Auf dem Gelände des Familienforums Dahlem, Tür an Tür mit der Praxis Johannsen, befindet sich auch die Praxis für Ergotherapie von Frau Christine Deacon.

Im Rahmen des Familienforums Dahlem wird soziale Gruppenarbeit angeboten (KJHG-Finanzierung mgl.).

* Sozialpsychiatrie-Vereinbarung

**Gesellschaft anthroposophischer Ärzte in Deutschland

Themenspeicher:

-Einladung von Vertretern von „Autismus Deutschland“

-Einladung von Vertretern der TWG „Steg“

Die nächste Sitzung findet am 16.11.11 um 11:00 im „Bürgertreff“ im S-Bhf. Lichterfelde West statt.